

Die Schweizer Entwicklungszusammenarbeit in Nepal

Keine Entwicklung ohne Frieden – kein Frieden ohne Entwicklung

Die Entwicklungszusammenarbeit zwischen der Schweiz und Nepal geht bis in die 1950er Jahre zurück. Während sich die Schweizer Hilfe in den Hügeln zu Beginn fast ausschliesslich auf landwirtschaftliche Programme und Projekte konzentriert hatte, gewannen in den 1990er Jahren Projekte im Brücken- und Strassenbau, in der nachhaltigen Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen sowie in der Berufsbildung und Kleingewerbeförderung an Bedeutung. Mit der permanenten Verschärfung des Konflikts zwischen den maoistischen Rebellen und dem monarchischen Staat rückten seit 1998 zunehmend die Arbeit zur Friedensförderung und Stärkung der Gouvernanz ins Zentrum des Schweizer Engagements in Nepal. Die mit der PA IV gemeinsame Schweizer Kooperationsstrategie für Nepal 2005 – 2008 gibt den gegenwärtigen strategischen Rahmen für das Engagement der DEZA in Nepal.



Thematische Schwerpunkte der Kooperationsstrategie:

Die thematische Ausrichtung der Schweizer Kooperationsstrategie für Nepal besteht aus drei miteinander verknüpften Komponenten:

1. Harmonisierung der Zusammenarbeit bi- und multilateraler Partnerorganisationen

Die DEZA setzt sich ein für eine effiziente Harmonisierung und Koordination der Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen, um dadurch zu einer erhöhten Effektivität und Kohärenz der Hilfe beizutragen. Externe Beiträge werden an den Millenniumszielen der UNO sowie an einer entsprechenden Armutsreduktionsstrategie legitimer und demokratischer Institutionen ausgerichtet.

Strategische Ziele:

1. Innerhalb der Gebergemeinschaft Ausarbeitung eines konfliktsensitiven Managementsystems für Hilfeleistungen und Armutsreduktion.
2. Unterstützung der Harmonisierung sowie Steigerung der Effizienz in Entwicklungszusammenarbeit und Humanitärer Hilfe durch koordinierte Massnahmen zur Konfliktreduktion.
3. Verstärktes Engagement im Dialog mit Entwicklungsbanken, um deren Konflikt sensitivität zu steigern und sie in ihrer Rolle zu unterstützen, der Regierung klare Impulse zur Konfliktlösung zu geben.

2. Lebensunterhalt und Einbindung

Die DEZA und ihre Partner stärken insbesondere die Kapazität der ländlichen Bevölkerung, um deren Lebensunterhalt zu sichern und zu verbessern. Dies soll durch die Fortsetzung der Projekte zur Verbesserung der Lebensbedingungen in ländlichen Gebieten erreicht werden. Dazu gehören insbesondere Projekte in den Bereichen:

- Ländliche Infrastruktur (Hängebrückenbau; Bau von Distriktstrassen; Strassenunterhalt)
- Nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen
- Berufsbildung und Gesundheitswesen

Das Engagement der DEZA in diesen Bereichen zielt primär auf die Unterstützung strukturell schlechter gestellten Bevölkerungsgruppen – darunter insbesondere die direkten Opfer des Konflikts: Intern Vertriebene, Frauen und Kinder.

Strategische Ziele:

1. Sicherstellung und Förderung des Lebensunterhalts in den ländlichen Gebieten durch Gemeindebehörden, Nichtregierungsorganisationen und SpezialistInnen.
2. Schaffung von Gerechtigkeit und Demokratie durch Stärkung lokaler Gruppen und Organisationen im Prozess der demokratischen Entscheidungsfindung.
3. Förderung der Umsetzung von Nepals Armutsreduktionsstrategie durch die Anwendung der umfassenden und dezentralisierten Sektorpolitik der DEZA.

3. Bedeutsamer Dialog und Konfliktlösung

Die Akteure des Eidgenössischen Departementes für auswärtige Angelegenheiten (Politische Abteilung IV und DEZA) tragen durch Dialog sowie Förderung der Menschenrechte, inklusive Demokratie und Gute Regierungsführung, aktiv zur Konfliktlösung bei. In der stark polarisierten Situation fokussiert die nicht-interventionistische und neutrale Unterstützung der Schweiz direkt auf diejenigen politischen Akteure, die sich für Demokratie, verbesserte Regierungsführung, soziale Einbindung und Frieden engagieren.

Strategische Ziele:

1. Förderung eines stabilen internationalen Klimas, das im Friedensprozess zu einer Lösung der konstitutionellen Krise und der Beendigung des bewaffneten Konflikts beiträgt.
2. Schaffung eines geeigneten Umfelds für den Dialog sowie erleichterte Verhandlungen zwischen den Interessenvertretern – aufbauend auf den Errungenschaften der UNO-Kommission für Menschenrechte in Nepal.
3. Umsetzung eines umfangreichen und synergetischen Ansatzes, der die lokalen Aktivitäten zur Lösung sozialer Konflikte mit der Friedensinitiative auf allen Stufen des Staates und der Gesellschaft verbindet.

Alle Projekte der DEZA in Nepal werden heute aufgrund der anhaltenden politischen Spannungen nicht nur nach technischen, wirtschaftlichen und ökologischen Aspekten beurteilt, sondern insbesondere nach ihrem Beitrag zur Friedensförderung und verbesserter Regierungsführung. Dadurch versucht die DEZA aktiv und direkt auf den Friedensprozess einzuwirken. Die Kernprobleme des Konflikts (ungerechte soziale Strukturen, Korruption, mangelnder Zugang zu Grundbedürfnissen etc.) werden gezielt angegangen.

Geografischer Fokus

Als direkte Reaktion auf die Konfliktsituation wird die DEZA ihre Aktivitäten zur Förderung der Lebensbedingungen und Einbindung benachteiligter Bevölkerungsgruppen auf regionale Fokuszonen (*geographical clusters*) konzentrieren. In diesen Zonen pflegt die Schweizer Entwicklungszusammenarbeit seit vielen Jahren vertrauensvolle Beziehungen zu Gemeinden und Partnern. Die DEZA sowie Helvetas geniessen in diesen Regionen soziale und politische Akzeptanz, was in einer Konfliktsituation unerlässlich ist. Um Raum und Wirkung der Entwicklungszusammenarbeit zu sichern, wird sich das Management der Schweizer Hilfe in diesen Fokuszonen verstärkt für den Dialog zwischen Konfliktparteien und der Zivilgesellschaft einsetzen. Das konfliktsensitive Programm-Management beinhaltet insbesondere folgende Aktivitäten: Risikobeurteilung, Konfliktanalyse, schnelle Reaktion im Falle erhöhten Risikos, vertiefte Auseinandersetzung mit den Ursachen der Gefährdung exponierter Bevölkerungsgruppen, Stärkung der Kapazitäten lokaler und regionaler Organisationen zur Prävention und Konfliktlösung sowie Aufbau von Institutionen, die sich gegen sozialen, politischen und ökonomischen Druck resistent zeigen.

Finanzielle Mittel:

Die jährlich von der DEZA für Entwicklungsprojekte in Nepal eingesetzten Mittel belaufen sich auf rund 18 Mio. CHF.